

## Der geheimnisvolle Hausbrandmord

geschrieben von Lili Louise Meier

Es ist Januar. Leo und Mia sitzen in Sülz gerade an ihrem Tisch in ihrem Geheimversteck. Seit einem Monat hatten sie keinen Fall mehr gehabt. Aber dann plötzlich klingelte das Telefon. Mia ging dran. Dann ertönte eine schrille Frauenstimme aus dem Hörer. Man merkte, dass diese Frau sehr aufgebracht war. Sie sagte: „Hallo. Hier spricht Miss Apes. Ich habe einen neuen Fall für Euch. Es spukt in meinem Haus!“ Mia sagte darauf: „Sind sie neu in ihr Haus eingezogen?“ Miss Apes antwortet: „Nein. Mein Mann ist gestorben. Könnt ihr mal vorbeikommen? Ich wohne im Weyertal in Hausnummer 30.“ Leo sagte: „Dann kommen wir mal vorbei!“ Und dann legte Mia auf. Keine Stunde später standen sie vor dem Haus von Miss Apes. Leo musste ungefähr 10mal klingeln, bis sich die Haustür öffnete. Hinter der Tür stand Miss Apes. Leo und Mia waren sehr überrascht von der Erscheinung von Miss Apes. Aber das ließen sich die Beiden nicht anmerken. Sie gingen ins altmodische Haus von Miss Apes. Plötzlich sah Mia Ruß an Wänden und Decken. „Hat es hier letztens gebrandt?“ fragte Mia. Miss Apes antwortete: „Ja, als ich von der Arbeit zurückgekehrt war, sah ich, daß das Haus brandte. Die Feuerwehr war auch schon da gewesen und auch ein Krankenwagen. Dann kam jemand auf mich zu und hat gefragt „Ist das Ihr Haus?“. Ich nickte. Der Mann, dann tut es mir leid. Dein Mann ist beim Feuer ... dann hörte er auf zu sprechen. Aber ich wusste genau was das bedeutete!“

Mit diesem Satz hörte sie auf zu sprechen. Dann schaute sie aus dem Fenster. Es wurde schon dunkel. Es war früher Abend. Miss Apes sagte: „Es geht gleich los. Ich weiß es immer, weil es immer Punkt 6 losgeht. Weil auch Punkt 6 mein Mann gestorben ist.“ Als Miss Apes den Satz beendete, hörte man es rumpeln und poltern und man merkte, dass jemand im oberen Stock herumspazierte und Sachen verschob. Dann plötzlich war es still. Alle schauten nach oben. Dann sagte Leo: „Dürften wir uns mal die Leiche ansehen?“ „Ja. Sie ist in dem Labor Steck“, sagte Miss Apes.

Leo und Mia wussten wo dieses Labor war. Am nächsten Tag standen sie vor dem hochmodernen Haus. Als sie im Gebäude waren kam ein Mann auf sie zu und sagte mit einem künstlichen Lächeln auf den Lippen: „Hallo. Mein Name ist Max. Ich bin Wissenschaftler. Ihr wollt bestimmt zum toten Mister Apes?!“ Mia nickte. Dann ging er in ein Zimmer und sie folgten ihm.

Im Zimmer lag ein verbrannter Mann auf dem Tisch. Leo und Mia sagten: „Können sie bitte rausgehen? Wir untersuchen jetzt die Leiche. Wir holen sie wieder rein, wenn wir fertig sind!“

Dann ging Miss Apes und Wissenschaftler Max aus dem Zimmer. Sie mussten eine Stunde warten, dann kam Mia raus und machte eine Handbewegung, dass sie wieder kommen sollten. Als sie wieder im Zimmer waren und sie die Tür hinter ihnen schloss, sagte Mia: „Er ist nicht vom Feuer getötet worden, sondern er wurde erschlagen. Von einem stumpfen Gegenstand. Und es ist wahrscheinlich, dass der Täter das Haus angefackelt hat, um seine Spur zu verbergen, dass alles wie ein Unfall aussieht!“ Als Mia aufhörte zu sprechen fing Miss Apes an leise zu weinen. Aber das war eigentlich eine Lüge, weil alle die im Raum standen es hörten. Dann hörte sie auf zu weinen. Und dann ging die Tür auf. Ein vierzigjähriger Mann kam ins Zimmer. Er war Oberwissenschaftler. Er war sehr sehr dünn. „So dünn, wie ein Blatt Papier“, dachte Leo. Dann sagte der Mann: „Ich weiß, was Du denkst.“ Dann sagte Leo: „Nein, das denke ich nicht.“ Und dann ging er aus dem Zimmer. Mia lächelte den Mann nur an und ging auch aus dem Zimmer. Als sie draußen war, sah sie Leo auf einer Bank sitzen. Mit einer sehr leisen Stimme sagte Mia: „Was ist los?“ Leo sagte: „Diese Stimme kommt mir sehr bekannt und vertraut vor. Aber ich weiß nicht woher.“ Dann sagte Mia: „Ich habe keine Ahnung, was Du meinst. Aber wenn wir jetzt noch Stunden hier hocken und nichts geschieht, sollten wir mal nach Spuren suchen.“ Dann sprang sie auf und ging los. Leo folgte ihr. Dann nach fünf Minuten standen sie vor Miss Apes Haus. Die Tür war offen. Die beiden gingen hinein. Keiner war da. Dann gingen sie wieder raus und gingen ins gegenüberliegende Haus. Sie klingelten am Klingelschild Herr Ecker. Sie mussten nicht lange warten, weil die Tür ruckartig aufgerissen wurde. Hinter der Tür stand ein hochgewachsener Mann. Er trug einen Anzug. Er sagte: „Kann ich Euch behilflich sein? Aber bevor ihr

hier noch erfriert, kommt rein!“ Er machte eine einladende Geste. Dann gingen sie in das moderne Haus. An der Wand hing eine Uhr. Es war zwanzig Minuten vor sechs. Der Mann sagte: „Bitte fasst Euch kurz. Ich habe um sechs Uhr einen wichtigen Termin!“

Dann sagte Mia: „Ja. Wir fassen uns kurz.“ Sie fragten: „Wissen sie von dem Brand der vor zwei Tagen im Haus gegenüber war?“ „Nein. Ich war auf Geschäftsreise und bin erschüttert, dass Mister Apes erschlagen worden ist“, sagte Herr Ecker.

Damit war Mia und Leo alles klar: „Woher wissen sie, dass Mister Apes erschlagen wurde? Wir haben nichts darüber gesagt. Wir sprachen nur über den Brand. Sie sind der Mörder richtig?“

„Ja, ich bin der Mörder“, antwortet Herr Ecker reumütig. „Ich habe es nur getan, weil er mich entdeckt hat, als ich in seinem Haus eingebrochen war, um dort Diebesgut zu verstecken. Aber als er mich entdeckte, hatte ich keine andere Wahl, als ihn zu töten. Er wollte mich an die Polizei verraten. Aber ich hatte ganz vergessen, dass mein Diebesgut ebenfalls noch im brennenden Haus war. Deshalb habe ich die Feuerwehr zur Hilfe gerufen und die Polizei, damit alle mich für unschuldig halten. Und ich suche nun immer um sechs Uhr im Haus, weil Miss Apes sehr abergläubisch ist und immer um sechs Uhr eine Kerze anzündet, um dann um ihren Mann zu trauern. Dann kann ich in aller Ruhe nach meiner Beute im Haus suchen.“

Dann sagte Mia: „Wir haben genug gehört. Den Rest erzählen sie der Polizei“.

Herr Ecker wurde verhaftet für fünf Jahre. Das Diebesgut, ein großer alter Diamand von einer sehr alten Königin wurde wieder zurückgegeben an das Museum. Miss Apes backte Mia und Leo zum Dank einen leckeren Schokoladenkuchen.